

Krippenweg 2009

4. Advent



Mauern werden rissig

Da fällt ein Samenkorn in eine kleine Mauernische.

Das Pflänzchen gräbt schließlich seine Wurzeln zwischen die Steine und lockert sie. Schließlich zeigt die Mauer Risse.

Das Bäumchen wird größer und bringt eines Tages einen Teil der Mauer zum Einsturz.

Das Samenkorn:

Ein Wort aus dem Munde Gottes, das ein Mensch in die Tat umsetzt;

ein Wort der Güte und des Verzeihens, das die Steine des Zweifels und des Argwohns beseitigt, auch die Steine der Ausflüchte und des „Auf die lange Bank-Schiebens“.

Biblischer Kontext:

Da ist einer, der sich ausgegrenzt hat, einer, mit dem keiner zu tun haben möchte. Zachäus, der Zöllner, weiß um die Mauer der Feindseligkeit zwischen ihm und den Stadtbewohnern. Dass er gemeinsame Sache macht mit den verhassten Besetzern, verzeiht ihm in Jericho keiner. An einem Tag kommt Jesus in die Stadt – sein guter Ruf eilt ihm schon voraus. Auch Zachäus möchte ihn sehen, aber für ihn gibt es kein Durchkommen. Die Menschen am Straßenrand sind wie eine unerschütterliche Mauer und Zachäus ist klein. Er steigt auf einen Baum und vergrößert den Abstand zu den anderen. Eine festbetonierte Situation.

Da geht Jesus an diesem Baum vorbei, schaut nach oben und spricht: „Zachäus, steig schnell herunter, heute noch muss ich in deinem Haus zu Gast sein.“
(nach Lk 19, 1-6)

Keine Schuldzuweisung, keine Moralpredigt – nur ein verbindlicher freundlicher Satz und schon bröckelt die Mauer der Selbstbezogenheit und eine neue Einstellung kann Wurzeln schlagen.

Fällt mir eine Möglichkeit ein, Samenkörner zu legen, um Mauern zu lockern?

Lassen Sie grüne Triebe zwischen den Steinen wachsen!

Schreiben Sie ihre Ideen zur Versöhnung auf die ausgelegten grünen Blätter und stecken Sie sie in eine Mauernische.